

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

**„Fest in Neheim“
Empfang der Stadt Arnsberg zum 400-jährigen Bestehen der
Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim 1607
am 12. August 2007 im Fresekenhof**

Sehr geehrter Herr Oberst Hans-Eberhard Hilger,
sehr geehrte Vertreter des Obersts, sehr geehrte Scheffen Friedhelm Meisterjahn und Raimund Reuther,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim von 1607,
sehr geehrter Herr Präses, Herr Pfarrer Stephan Jung,
sehr geehrtes amtierendes Schützenkönigspaar Volker und Doris Schneider,
sehr geehrte Gäste,
liebe Kollegen des Rates und der Verwaltung,

I.

Ich freue mich, Sie alle heute morgen hier im Neheimer Fresekenhof zum Empfang der Stadt Arnsberg aus Anlass des 400jährigen Bestehens der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim 1607 begrüßen zu dürfen.

Die Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist ist der älteste Vereins Neheims. Sie ist mit der Geschichte Neheims besonders eng verbunden.

Ja, die Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim 1607 hat die Neheimer Geschichte durch die Jahrhunderte hindurch mitgeprägt.

Und die Schützenbruderschaft mit ihren vier Kompanien und über 1.000 Mitgliedern tut dies auch in diesem Jubiläumsjahr. Ich darf das neue imposante Neheimer Glockenspiel nennen, die historische Ausstellung, aber auch den neuen qualitätsvollen verblichenen Auftritt der Bruderschaft, den sie zum 400jährigen Jubiläum gestaltet haben. Und wir freuen uns alle schon jetzt auf den Festakt, die Uraufführung der von Hartwig Diehl zum Jubiläumsjahr komponierten Schützenmesse und das Jubiläumsschützenfest mit dem großen Jubiläumsumzug, zu dem wir die Bürgermeister unserer Partnerstädte Olesno und Alba Iulia erwarten.

Die Neheimer Schützenbruderschaft ist nicht nur 400 Jahre mit Neheim verflochten. Ihre Wurzeln liegen in der Neheimer Geschichte weit über 700 Jahre zurück. Sie reichen bis zur Neheimer Stadtbefestigung im 13. Jahrhundert und zwar in das Jahr 1263. Denn Stadtbefestigung führte immer zur Organisation wehrhafter Bürger, zur Organisation von Schützen. So auch in Neheim. Und so kann Neheim zurecht nach 400 Jahren Schützenbruderschaft im Jahr 2013 weiter feiern: 750 Jahre Schützen in Neheim. Es stimmt schon das Jubiläumsmotto Ihrer Schützenbruderschaft „Fest in Neheim“.

Und es ist in jeder Hinsicht beeindruckend, dass sich der Gedanke des Schützens, der Schützen und dann der daraus entstandenen Schützenbruderschaft über Jahrhunderte unter den unterschiedlichsten Einflüssen, Umständen und Bedingungen erhalten hat. Und zwar zugunsten Neheims, zugunsten erst dörflicher und dann städtischer Gemeinschaft. Und ich sage voraus, dass wird auch im 21. Jahrhundert so sein.

Warum?

II.

Das Schützenwesen gerade hier in Neheim ist nicht einfach nur eine Tradition, es ist eine Eigenart unseres Lebens, ein eigene Art, hier in Neheim zu leben.

Und dazu zählt natürlich auch die eigene Art, die Eigenart Neheims, seit der Industrialisierung Schützen und Jäger zu haben. Wo gibt es das sonst? Das macht Neheim eben auch aus.

Dazu zählt auch, dass Schützenwesen und Schützenfest keine Folkloredarbietungen für andere sind, sondern ein Stück unseres Lebens, unseres Alltags.

Und die Schützenfeste tragen bei zum notwendigen Rhythmus des menschlichen Lebens, zum Rhythmus eines Jahres, zum Rhythmus der Zeit. Schauen wir genau hin, dann sehen und erleben wir: Rhythmus macht Zeit erst erfahrbar. Im über 3.000 Jahre alten Buch der Prediger wird quasi als Lebensweisheit über den Rhythmus der Zeit gesprochen: „Alles hat seine Stunde, und eine Zeit ist bestimmt für jedes Vorhaben unter dem Himmel“ und dann sinngemäß weiter: „Es gibt eine Zeit, um zu arbeiten, und es gibt eine Zeit, um zu feiern. Es gibt eine Zeit, um zu klagen, und es gibt eine Zeit, um zu tanzen. Es gibt eine Zeit zu schweigen und eine Zeit zu reden ...“

Zur Eigenart, zu eigenen Lebensart des Neheimer Schützenwesens zählt wesentlich, dass Verbindendes geschaffen wird nicht nur zwischen Gestern und Heute, sondern im Heute zwischen den Menschen. Und zwar zwischen den Menschen unabhängig von ihrem sozialen Status. Vielleicht ist das heute die wichtigste Aufgabe von Schützenfest, dass es ein Fest für alle ist, oder wie in Neheim gesagt und geschrieben wird: ein Volksfest.

Die Neheimer Schützenbruderschaft leistet damit nicht nur ein Beitrag für Neheim, sondern für unsere Stadt. Denn Stadt – das sind wir alle. Und um Stadt zu organisieren, braucht es Verbindungen und Verbindendes. Was wiederum Voraussetzung ist, Neues zu unternehmen, also offen zu sein für Neues und für die Welt. Denn nur so können wir die Herausforderungen unserer Zeit und ihrer Zukunft gestalten. Ich nenne nur den wirtschaftlichen und demografischen Wandel.

Und zu den Bedingungen, den Wandel zu gestalten, zählt unverzichtbar vor Ort das bürgerschaftliche Engagement. Die Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim 1607 war und ist eine bürgerschaftliche Gemeinschaft. Sie hat gezeigt und zeigt es auch heute, was bürgerschaftlich bewegt und realisiert werden kann. Gestatten Sie mir auch hier und heute das zu sagen, für das ich immer wieder werbe: Bürgerschaftliches Engagement hat nicht nur Zukunft, als Bürgergesellschaft ist es unsere Zukunft.

Deshalb gilt dem ältesten Verein Neheims, deshalb gilt Ihnen in der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist der Dank unserer Stadt für Ihr besonderes Engagement, weil es ein Engagement ist, das Geschichte mit Zukunft verbindet und dadurch Gegenwart gestaltet.

III.

Der Dank einer Stadt kann immer nur symbolhaft sein. Drei Symbole oder drei symbolhafte Handlungen sollen Dank und Anerkennung für 400 Jahre Schützenbruderschaft zum Ausdruck bringen

1.

So findet dieser Empfang heute morgen ganz bewusst nicht im Rathaus statt, sondern hier im Fresekenhof.

Wie kein anderes Gebäude ist der Fresekenhof mit der Vorgeschichte und mit der Gründungsgeschichte der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim von 1607 eng verbunden.

So wurde der Fresekenhof ursprünglich im Jahr 1360 zur Verstärkung des Befestigungsgürtels der Neheimer Burg auf die Stadtmauer gesetzt. Man erkennt heute noch im Nachfolgebau von 1688/1820 die Funktion des Fresekenhofes als ehemaliger Wehrhof oder „Schutz-/Schützen“hof.

Aber der Fresekenhof hat auch mit der Gründung der Schützenbruderschaft im Jahr 1607 zu tun. Als nämlich die dem Rittergeschlecht „von Nihem“ entstammenden Freseken (= Hänfling/flinker Vogel) ausstarben, wurde ein Hauptmann Israel neuer Eigentümer und Besitzer des Fresekenhofes. Und dieser Hauptmann Israel oder aber sein Vater zählte 1607 zu den Gründern der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist. Wir sind also heute morgen zusammen gekommen – wenn Sie so wollen – im Wohnzimmer des Mitgründers oder der Mitgründerfamilie der Neheimer Schützenbruderschaft. Es stimmt schon, dass die Schützenbruderschaft in jeder Hinsicht mit Neheim verflochten ist. Wie lautete noch das Jubiläumsmotto? Fest in Neheim.

2.

Es ist schon eine kleine Tradition, dass die Stadt alle 50 Jahre der Schützenbruderschaft St. Johannes Baptist Neheim 1607 eine Medaille für die Königskette überreicht. Das war beim 300-jährigen Jubiläum und beim 350-jährigen Jubiläum so. Ich möchte heute diese Tradition aufgreifen und weiterführen. Und so darf ich Ihnen Herr Oberst, lieber Herr Hilger, eine Medaille zum 400-jährigen Jubiläum Ihrer Schützenbruderschaft überreichen.

Die Medaille zeigt auf der Vorderseite das Wappen der Stadt Arnsberg und auf der Rückseite die Widmung der Stadt Arnsberg zum 400-jährigen Bestehen im Jahr 2007.

3.

Schließlich freue ich mich, wenn Sie sich in das Goldene Buch unserer Stadt eintragen. Der Eintrag in das Goldene Buch unserer Stadt, das golden genannt wird, weil es für Jahrhunderte aufbewahrt wird, soll ein weiteres Symbol der Anerkennung und des Dankes für das bürgerschaftliches Engagement der Neheimer Schützenbrüder sein, die immer wieder als aktive Schützenbürger handeln.